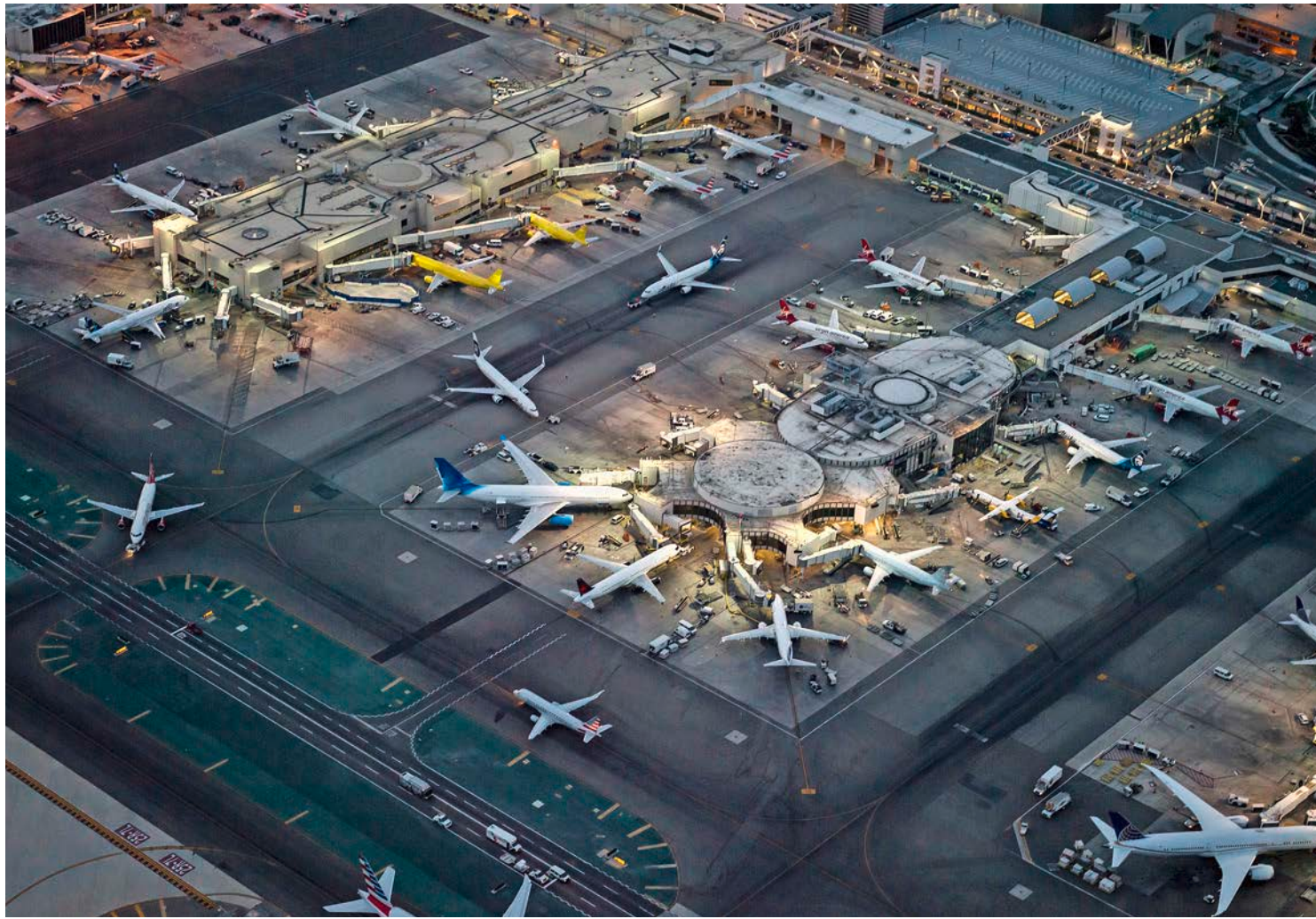




Rund zehn Prozent der weltweiten CO2-Emissionen entstehen in Zusammenhang mit Tourismus.

Foto: Getty Images

Nicht mehr mit dem Finger auf die anderen zeigen!

Klima-Grossvater Markus Nauser beschäftigt sich kritisch mit der Vielfliegerei sowie mit dem Online-Auftritt der Schweizer Reiseveranstalter. Er fordert mehr Verantwortungsbewusstsein.

Christoph Ammann

Als im August erneut Hitzewellen über die Schweiz rollten und der Klimawandel krasse Spuren hinterliess, hatte er wieder einmal genug. «Alle ereifern sich über den angeblichen Widerspruch zwischen Wissen und Verhalten», sagt Markus Nauser zum Thema. «Der Mensch ist ein soziales Wesen – er tut, was er in seinem Umfeld für normal hält.» Dazu gehört heutzutage die Vielfliegerei. Sie war im Hitzesommer in den Schweizer Medien ein Dauerbrenner, und genau dieses Flugverhalten spielt für Nausers Engagement bei den Klima-Grosseltern eine wichtige Rolle. Schon während seines Berufslebens beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) und als Selbständiger ärgerte er sich über den beliebten Verweis auf inkonsequentes Verhalten: «Solange jeder mit dem Finger auf den anderen zeigt, ist der Kampf gegen den Klimawandel verloren.» Die Angebotsgestaltung der Reiseveranstalter und die politischen Rahmenbedingungen spielen für ihn eine ebenso wichtige Rolle.

Hauptaugenmerk auf Reisen in der Luft

Nauser beschäftigt sich seit den 90er-Jahren intensiv mit dem Klimawandel und dessen Ursachen und Auswirkungen. Der 68-jährige wohnt in der Umgebung von Bern; sein Davoser Dialekt klingt aber immer noch durch. Befreit von Job-Fesseln schloss sich Nauser nach der Pensionierung der NGO Klima-Grosseltern an. Der Verein war 2014 in der Romandie gegründet worden und expandierte 2019 über den Röstigraben.

Bei der Freiwilligen-Arbeit bediente sich Nauser weiter aus seinem Rucksack an Erfahrung und Know-how. Er baute bei den Klima-Grosseltern die Fachgruppe

Tourismus auf. «Etwa zehn Prozent der weltweiten CO2-Emissionen, die für den Klimawandel verantwortlich sind, entstehen in Zusammenhang mit Tourismus», konstatiert der Ökobilanz-Experte. «Eine grosse Hebelwirkung haben dabei Flugreisen.» Logisch, dass Nauser ein Hauptaugenmerk auf Reisen in der Luft legte, als er die Websites von 13 Schweizer Tour Operators durchforstete, auswertete und 2025 ein Klima-Rating erstellte.

Transparenz als Bewertungsfaktor

«Im Kern wollte ich wissen, wie einfach oder kompliziert es die Reiseveranstalter der Kundschaft machen, klimaverträgliche Reisen zu buchen», sagt Nauser. Kriterien waren etwa Informationen zu klimafreundlichen Anreisemöglichkeiten und entsprechende Beratungsangebote, aber auch der Umkehrschluss: Sind online besonders klimabelastende Angebote als solche erkennbar, etwa Rundreisen im grossen Wohnmobil, 4x4-Safaris oder Antarktis-Kreuzfahrten?

Zum Bewertungsfaktor wurde damit auch die Transparenz: Legen die Reiseveranstalter offen, welche Emissionen ihre Packages verursachen? Belegen sie, mit welchen Massnahmen sie dazu beitragen, das verbindliche Netto-Null-Ziel 2050 zu erreichen? «Es ist noch viel Luft nach oben vorhanden», bilanziert der Autor des Ratings: «Gerade die grössten Reiseveranstalter bekennen sich zwar zu Netto-Null 2050, aber sie unternehmen wenig Wirksames, um das Ziel zu erreichen.» Immerhin: Die Hälfte der untersuchten Reiseveranstalter bieten auch Trips im Zug an, zumal in Mitteleuropa.

Es liegt in der Natur der Sache: Ob Dertour, TUI oder Knecht Reisen: Ihre Angebote beruhen grossmehrheitlich auf Flugrei-



«Gerade die grössten Reiseveranstalter bekennen sich zwar zu Netto-Null-Zielen, aber sie unternehmen wenig Wirksames, um das Ziel zu erreichen.»

Markus Nauser
Ökobilanz-Experte und Mitglied im Verein Klima-Grosseltern

sen. Sorgen die sogenannten Sustainable Aviation Fuels (SAF) für Entspannung an der Emissionsfront? Nauser hat auch das im Detail untersucht. So hat die EU die Verordnung «ReFuelEU» verabschiedet, die schrittweise einen Mindestanteil von SAF-Beimischung vorsieht. Ausserdem bieten Reiseveranstalter den Kunden die Möglichkeit, gegen Aufpreis SAF zu buchen, analog der freiwilligen Kompensation der CO2-Emissionen. Nauser gibt aber zu bedenken: «Auch mittelfristig wird SAF nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, umso mehr, wenn der Flugverkehr weiterwächst wie prognostiziert.» Sein Urteil: «Wenn Reiseveranstalter oder Airlines offensiv mit SAF als Lösung werben, handelt es sich um Augenwischerei und eine Art von Greenwashing.»

Geschicktere Routenwahl und weniger Nachtflüge

Ganz so hoffnungslos ist die Causa Flugreisen aus der Sicht des Klima-Grossvaters aber doch nicht: «Studien belegen, dass etwa die Hälfte der Klimawirkung des Flugverkehrs vermieden werden könnte – primär durch geschicktere Routenwahl und die Vermeidung von Nachtflügen.» In der Dunkelheit, so Nauser, seien die Temperaturen in Flughöhe viel tiefer, was zu stärkerer Ausprägung der sehr schädlichen Kondensstreifen führe.

Der Flugskeptiker sieht es Fernwehgeplagten nach, wenn sie Once-in-a-Lifetime-Reisen unternehmen. Er selber hat sich eine Ausnahme erlaubt, als er seinen Bruder, der in den USA lebt, an dessen 70. Geburtstag besuchte. Ferienreisen geniesst er hingegen lieber ohne Flug. Dieses Jahr fuhr er mit seiner Frau per Zug nach Spanien und setzte mit der Fähre über nach Teneriffa. www.klimagrosseltern.ch/tourismus

Drei Fragen an Schweizer Flussreisen-Veranstalter

Kreuzfahrten Thurgau Travel und Excellence Cruises blicken auf einen anforderungsreichen Sommer zurück. Aber jetzt heisst es: Leinen los für Herbst und Winter auf Europas Flüssen.

Wie haben Sie im Hitzesommer die Niedrigwasser-Passagen umschifft?

«Die grössten Probleme gab es auf der Donau zwischen Budapest und Bratislava sowie auf dem Mittelrhein», analysiert Stephan Frei, Geschäftsleiter von Excellence Cruises. Obwohl man neun Kreuzfahrten absagen musste, gabs gutes Feedback von der Kundschaft. Denn viele Passagiere konnten auf andere Schiffe der aus zehn Einheiten bestehenden Excellence-Flotte umgebucht werden. Frei: «Dank langjähriger Partner vor Ort waren wir in der Lage, das Programm mit alternativen Landausflügen der Niedrigwasser-Situation anzupassen. Zudem verschafften uns die eigenen Twerenbold-Busse viel Flexibilität.» Auch Thurgau Travel war im Hitzesommer voll gefordert: «Wir haben frühzeitig auf Niedrigwasser reagiert und wo nötig die Routen, die Ein- und Aussteigeorte sowie das Programm angepasst», sagt CEO Daniel Pauli. Bis Ende August betraf das 16 Kreuzfahrten; zwei Kurzreisen mussten ganz abgesagt werden.

Was stehen an Highlights im Herbst und Winter an?

Die Passagiere von Excellence haben einiges zu lachen auf dem Rhein – auf den Comedy Cruises im November, etwa bei den Auftritten von Michel Gammenthaler oder Michael Elsener. Über einen Monat dauert das Excellence Gourmetfestival zwischen Basel und Strassburg. Auf Excellence Countess und Empress kochen neben Schweizer Koryphäen auch berühmte internationale Chefs – wie der Drei-Stern-Star Juan Amador aus Wien oder der Berliner Tim Raue. Ergänzt wird das Advents- und Winterprogramm von Excellence etwa durch die «Trüffel und Syrah»-Kreuzfahrt zwischen Lyon und Valence. «Die Nachfrage nach Herbst- und Adventsreisen ist erfreulich», bekräftigt Thurgau-Travel-Chef Daniel Pauli. Das Familienunternehmen aus Weinfelden hat im Herbst eine neue Kreuzfahrt auf Rhein und Mosel aufgelegt und fährt mit der Thurgau Prestige bis zur «Wein-Hauptstadt» Cochem. Im Advent verkehren die beiden Boutique-Schiffe Thurgau Chopin und Saxonia auf neuen Routen im Norden und Nordosten Deutschlands, die Chopin etwa verbindet Berlin und Hamburg über Havel und Elbe.

Welche Neuheiten sind fürs nächste Jahr geplant?

«Wir freuen uns auf den Neubau der MS Thurgau Avanti», sagt Daniel Pauli. Das 135 Meter lange Flusskreuzfahrtschiff beherbergt 82 Kabinen und acht Suiten, drei Restaurants und einen grosszügigen Wellness- und Fitnessbereich. Neu im Angebot von Thurgau Travel ist etwa die 25-tägige Reise mit der Antonio Bellucci auf Rhein, Donau, Main, Mosel und Saar, die auch etappenweise gebucht werden kann. Auch Stephan Frei und seine Crew haben sich für 2027 viel Neues einfallen lassen. Beispiele aus der Palette von Excellence: Kreuzfahrten zur Expo 2027 in Belgien mit Empfang im Schweizer Pavillon oder «Metropolen zum Staunen» ab Basel, unter anderem mit Besuchen in Rotterdam, Antwerpen und Arnhem. Und Excellence vertieft die kulinarische Expertise weiter. »An Bord unserer Flussliner präsentieren wir Menüs mit dem Besten der Star-Chefs Moses Ceylan, Antonio Colaianni, Stefan Heilemann und Hugo Miranda», sagt Frei. Das Label nennt sich schlicht: «Made for Excellence». www.thurgautravel.ch; www.excellence.ch

Christoph Ammann



Im Advent verkehrt die Thurgau Chopin auf neuen Routen im Norden und Nordosten Deutschlands.